

9.1 Bilder gestalten

Hilfreiche Gitternetzlinien

Bilder mit schiefem Horizont hat bestimmt jeder schon einmal produziert. Auch Profis halten im Eifer des Gefechts die Kamera nicht immer perfekt gerade. Wenn jedoch genügend Zeit für die Bildgestaltung bleibt, spricht nichts dagegen, den Horizont im Bild möglichst balanciert auszurichten.

Die D3200 hat dafür mit den Livebild-Gitterlinien eine tolle Hilfe an Bord. Wird das Gitternetz aktiviert, kann die Kameraausrichtung besonders genau durchgeführt werden.

1

Um die Gitterlinien zu aktivieren, schalten Sie den Live-View-Modus ein und drücken die Info-Taste so oft, bis das Liniensymbol angezeigt wird.

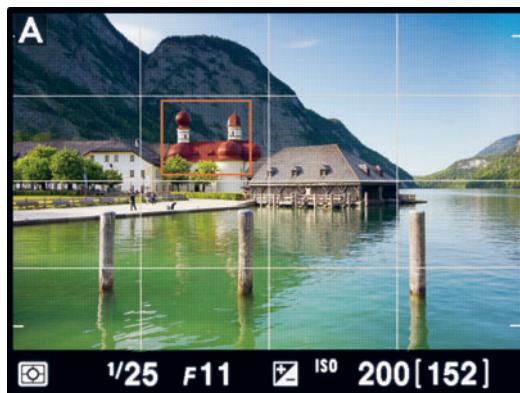


▼ Mit den Gitterlinien ließ sich die Ansicht von Sankt Bartholomä am Königssee ganz einfach gerade ausrichten (1/25 Sek. | f11 | ISO 200 | A | 18 mm).



2

Das Bildfeld wird darüber in 16 Teilbereiche untergliedert. So können Sie ganz einfach den Horizont gerade halten. Auslaufende Seen und Meere gehören damit ab sofort der Vergangenheit an. Das Bild vom Königssee habe ich beispielsweise unter Anwendung von Hilfslinien gerade ausgerichtet.



Die Drittel-Regel als Gestaltungsgrundlage

Besonders harmonisch wirken viele Bilder, wenn nicht nur der Horizont oder senkrecht stehende Motivteile gut ausgerichtet sind, sondern auch die wichtigsten Bildelemente der Komposition ein ästhetisch ansprechendes Plätzchen im Bildausschnitt erhalten.

Maler orientieren sich bei der Anordnung der zentralen Bildelemente zumeist an den Regeln des sogenannten Goldenen Schnitts. Da der Sensor der D3200 jedoch ein etwas anderes Format hat, als es dem Goldenen Schnitt zugrunde liegt, lassen sich die Gestaltungslinien besser mit dem Begriff Drittel-Regel beschreiben.

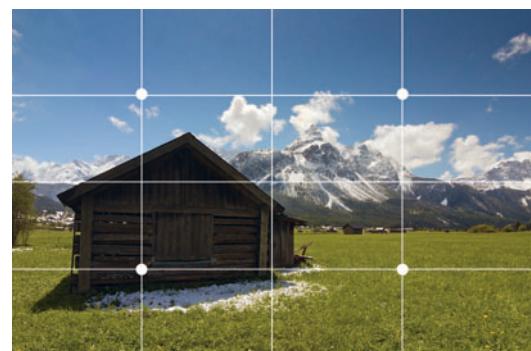
Hierbei werden interessante Punkte des Motivs in etwa auf die „Drittel-Schnittpunkte“ des Bildaus-

schnitts gelegt. Das Bild wirkt dadurch ausgeglichen und die Aufmerksamkeit des Betrachters wird unbewusst genau auf das oder die Hauptelemente gelenkt. Würde das Hauptobjekt einfach nur in der Bildmitte auftauchen, hätte das Auge des Betrachters erstens weniger „Mühe“, es zu finden, und wäre zweitens ziemlich schnell gelangweilt.

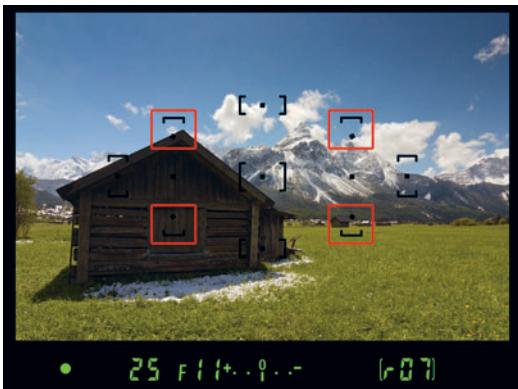
Auch der Horizont wird der Drittel-Regel nach in etwa auf die Linie des oberen oder des unteren Drittels gelegt. Wenn Sie sich die Landschaft mit dem Heuschober anschauen, werden Sie sehen, dass hier beide Kriterien erfüllt sind.



▲ Landschaft gestaltet nach der Drittel-Regel (1/60 Sek. | f11 | ISO 100 | A | 12 mm).



▲ Die Gitterlinien der Live View entsprechen nicht ganz der Drittel-Aufteilung, die Kreuzungspunkte markieren die Drittel-Schnittpunkte aber annäherungsweise.



▲ Die vier AF-Felder um die Mitte herum können ebenfalls zur Orientierung nach Drittels-Gesichtspunkten herangezogen werden.

Für mehr Bildwirkung Regeln auch mal brechen

Wie zumeist in der Fotografie sind Regeln nicht in Stein gemeißelt. Das gilt auch für die Horizontausrichtung und die Drittels-Regel. Denn es wäre schon fast unverschämt zu behaupten, dass Bilder mit verdrehtem Blickwinkel und Fotos ohne Beachtung der Drittels-Kriterien nicht tolle Werke sein können. Gerade ein mit Absicht schief gelegter Horizont oder eine radiär angeordnete Sonnenblumenblüte mit mittiger Positionierung haben ebenfalls ihren Reiz. Ausnahmen von den keinesfalls festgezurrtten Regeln machen kreative Fotoeffekte ja oftmals erst möglich.

Dennoch kann man sich der Wirkung einer klassisch gestalteten Fotografie nicht entziehen, sie gibt dem Bild nun mal eine perfekte Proportionierung mit auf den Weg.

Mit der Schärfespeicherung zum perfekten Bildausschnitt

Beim Gestalten einer Fotografie kommt der richtigen Schärfe an der richtigen Stelle eine ebenso große Bedeutung zu wie beispielsweise der Positionierung der einzelnen Elemente getreu der Drittels-Regel. Daher ist es gut zu wissen, wie sich



▲ Dieses Bild ist annähernd zentralperspektivisch aufgebaut, die Diagonalen laufen auf die Bildmitte zu und rücken den Altar ins Zentrum der Aufmerksamkeit (1/30 Sek. | f/7.1 | ISO 400 | P | 18 mm).



▲ Eine absichtlich schräg positionierte Kamera kann der Szene mehr Dynamik verleihen (1/200 Sek. | f/5.6 | ISO 100 | S | 55 mm | Polfilter).

die Schärfe gezielt an bestimmte Bildstellen lenken lässt.

Gut, vermutlich werden Sie jetzt sagen, das hatten wir doch schon: Man wähle einfach ein passendes AF-Messfeld, fokussiere und fertig ist die Sache. Stimmt auch, aber es gibt ein paar Situationen und Überlegungen, die gegen diese Methode sprechen:

1. Nur bei dem mittleren AF-Messfeld handelt es sich um einen sogenannten Kreuzsensor. Dieser ist wesentlich lichtempfindlicher als die flankierenden zehn Sensoren. Bei wenig Licht, einem eher dunklen oder auch einem wenig kontrastierten scharf zu stellenden Bildbereich ist der mittlere Sensor in der Regel schneller und zuverlässiger. Daher wäre es besser, das Hauptmotiv nur über diesen Sensor zu fokussieren und dann erst den endgültigen Bildausschnitt festzulegen.

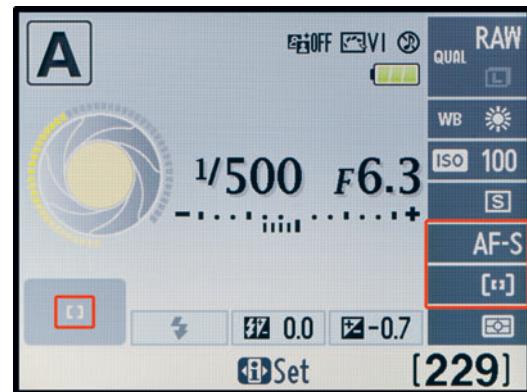
2. Wer Motive häufig außerhalb der Bildmitte positioniert, empfindet es vielleicht, so wie ich, als etwas umständlich, ständig über diverse Tastendrucke zwischen den AF-Feldern hin- und herwechseln zu müssen.
3. Die Motivanordnung kann auch so sein, dass keines der AF-Felder das Objekt optimal erfassen kann. Stellen Sie sich dazu beispielsweise ein Landschaftsmotiv mit einem extrem niedrigen Horizont vor, den Sie zwar fokussieren möchten, der aber außerhalb der Reichweite der AF-Sensoren liegt.

Ein kurzes Zwischenspeichern der Schärfe wäre somit äußerst praktisch und ist bei der D3200 auch ohne Weiteres umzusetzen.

Den Schärfpunkt zwischenspeichern

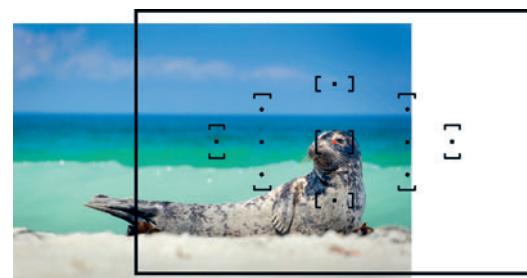
1

Stellen Sie die Autofokusart AF-S und die Messfeldsteuerung *Einzelfeld* ein. Wählen Sie am besten ein einzelnes AF-Messfeld. Bei schlechten Lichtverhältnissen sollte es der mittlere Kreuzsensor sein. Sie können die Schärfepeicherung aber auch bei automatischer AF-Feldwahl nutzen.



2

Peilen Sie das Motiv Ihrer Wahl an und halten Sie den Auslöser halb gedrückt. Wichtig ist, dass das oder die aktiven AF-Felder auch das Objekt im Fokus haben, das Sie scharf stellen möchten. Wenn alle AF-Felder aktiv sind, wird es in der Regel das am nächsten zur Kamera gelegene Objekt sein. Im gezeigten Bild hatte ich nur das mittlere AF-Feld vorausgewählt und damit höchste Treffgenauigkeit erzielt.



3

Wenn die Schärfe sitzt, richten Sie den Bildausschnitt mit gehaltenem Auslöser neu ein und nehmen das Bild anschließend auf. Auf diese Weise lässt sich das Hauptmotiv schnell und einfach außerhalb der AF-Felder positionieren. Die Belichtung wird hierbei automatisch an den veränderten Bildausschnitt angepasst.



▲ Die Kegelrobbe konnte ich schnell und gezielt scharf stellen, indem ich mit dem mittleren AF-Messfeld den Kopfbereich fokussiert, bei gehaltenem Auslöser den finalen Bildausschnitt bestimmt und schließlich ausgelöst habe (1/500 Sek. | f6.3 | ISO 100 | A | 200 mm | Polfilter).

Auch bei Hochzeiten oder anderen Feiern, bei denen es darauf ankommt, bestimmte Personen scharf abzubilden, kann diese Technik hervorragende Dienste leisten. Richten Sie das mittlere Autofokusfeld auf die Person, die scharf dargestellt werden soll, und bestimmen Sie dann den Bildausschnitt. So kann es nicht passieren, dass Personen fokussiert werden, die Sie gar nicht in den Bildmittelpunkt stellen wollten, zum Beispiel jemand, der gerade im Vordergrund steht oder hinten durchs Bild läuft.

Schärfespeicherung über mehrere Bilder hinweg

Wenn Sie die gespeicherte Schärfe für mehrere Bilder aufrechterhalten möchten, lassen Sie den Auslöser nach der ersten Aufnahme nicht ganz los, sondern gehen Sie nur bis zum ersten Druckpunkt. Wenn Sie den Auslöser dann erneut ganz durchdrücken, landet auch das zweite Bild mit dem zuvor gespeicherten Schärfepunkt im Kasten.

Selbst bestimmen, was gespeichert werden soll

Es gibt noch eine andere Methode, mit der Sie ganz genau selbst festlegen können, welche Werte die D3200 in den Zwischenspeicher nehmen soll. Dazu besitzt die Kamera auf der Rückseite die AE-L/AF-L-Taste.



Die Funktionsweise der AE-L/AF-L-Taste lässt sich über das Systemmenü *Tastenbelegung/AE-L/AF-L-Taste* wie folgt steuern:



- **Belichtung & Fokus speichern:** Mit dieser Einstellung können Sie sowohl den Fokuspunkt als auch die Belichtung speichern. Sprich, wird der Bildausschnitt geän-

dert, passt sich die Belichtung nicht an – sie ist auf das erste Bild festgelegt, genauso wie der Fokus. Das kann beispielsweise hilfreich sein, wenn Sie spontan Bilder für ein Panorama aus der Hand schießen möchten. Die Fotos sollten hierbei mit den gleichen Aufnahmeeinstellungen fotografiert werden, damit keine Fokus- und Helligkeitssprünge auftreten, die das Zusammenfügen der Bilder erschweren.

- **Belichtung speichern:** Hier wird nur die Belichtung zwischengespeichert und das auch nur, solange die AE-L/AF-L-Taste gedrückt wird. Dies kann hilfreich sein, um die Belichtung mithilfe der Spot- oder Integralmessung auf den Hintergrund abzustimmen und gegebenenfalls über mehrere Bilder hinweg stabil zu halten. Über den Auslöser kann weiterhin fokussiert werden, und auch der Fokuspeicher über den gehaltenen Auslöser funktioniert. Somit erfolgen die Belichtungsspeicherung und die Fokuspeicherung getrennt voneinander.
- **Fokus speichern:** Diese Einstellung entspricht der zuvor beschriebenen Methode mit dem gehaltenen Auslöser, nur dass Sie den Fokus hier durch Drücken der AE-L/AF-L-Taste speichern. Auch diese Bedienungsart ist somit für das außermittige Positionieren von Hauptmotiven geeignet, bei denen die Belichtung an den veränderten Bildausschnitt angepasst werden soll.
- **Belichtung speichern ein/aus:** Diese Einstellung entspricht der Einstellung **AE** mit dem Unterschied, dass Sie die AE-L/AF-L-Taste nicht permanent gedrückt halten müssen. Die gespeicherte Belichtung wird nämlich erst wieder aufgehoben, wenn Sie die Taste erneut betätigen.
- **Autofokus aktivieren:** Für schnelle Action, bei der sich das Motiv in konstanter Entfernung zur Kamera befindet,

sodass kein erneutes Scharfstellen notwendig wird, ist diese Einstellung nützlich. Legen Sie den Fokus mit der AE-L/AF-L-Taste auf das Motiv und lassen Sie die Taste los. Sobald der Zeitpunkt gekommen ist, lösen Sie schnell eine Bilderserie aus. Die Kamera steht auf Auslösepriorität und zeigt keinerlei Fokusverzögerung. Wenn Sie möchten, dass auch die Belichtung über die Bilder hinweg konstant sein soll, aktivieren Sie die Funktion *Bel. speichern mit Auslöser*, die ebenfalls im Tastenbelegungsmenü zu finden ist. Beim Druck des Auslösers wird dann die Belichtung des ersten Bildes auf alle nachfolgenden angewendet. Hell-Dunkel-Sprünge können die D3200 nicht ausbremsen.



Schärfespeicherung über den manuellen Fokus

Eine andere Methode der Schärfespeicherung besteht darin, das Motiv mit dem Autofokus scharf zu stellen und dann auf den manuellen Fokus umzustellen. Der Vorteil liegt darin, dass Sie nicht erst die Tastenbelegung umstellen oder Knöpfe drücken bzw. halten müssen, während Sie den Bildausschnitt neu definieren.

Über den Einfluss der Brennweite

Wenn Sie durch den Sucher oder auf das Livebild der D3200 blicken, sehen Sie bereits den Bildausschnitt, der nach dem Drücken des Auslösers vom Kamererasensor erfasst und aufgezeichnet wird. Zur Beschreibung der Ausdehnung dieses fotografierbaren Bildfeldes wird häufig auch der Begriff Bildwinkel verwendet. Sie sehen also so viel vom angepeilten Motiv, wie es der Bildwinkel des Objektivs bei der gewählten Brennweite gerade zulässt.

An den Ansichten des Victoria Memorials in London habe ich die Wirkung verschiedener Bildwinkel einmal durchhexiert. Dabei kommt die Figurengruppe in seiner Gänze bei 18 mm Weitwinkleinstellung noch gut zur Geltung. Mit steigender Brennweite gibt der Ausschnitt jedoch immer mehr Details preis, sodass bei 160 mm nur noch ein Teil der Figur ins Bild passt. Mit zunehmender Brennweite fahren Sie somit, fast wie mit einer Filmkamera, immer näher ins Motiv hinein.



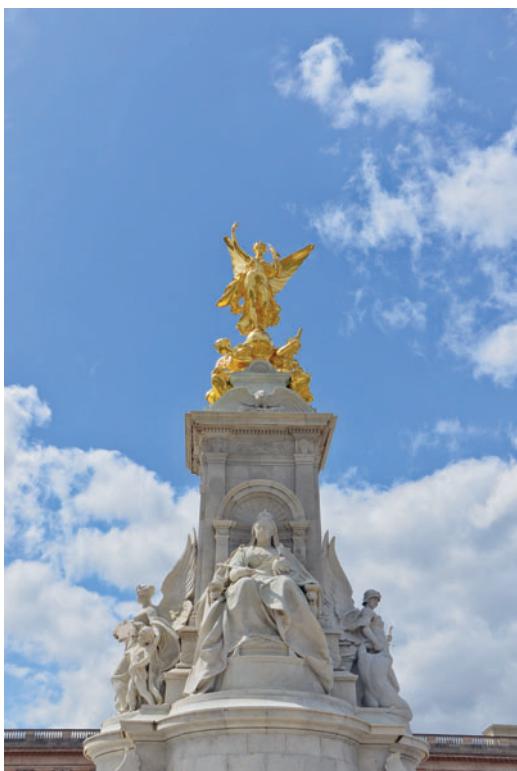
▲ Darstellung des horizontalen Bildwinkels der Nikon D3200 bei unterschiedlichen Objektivbrennweiten.



▲ 18 mm.



▲ 80 mm.



▲ 30 mm.



▲ 160 mm (alle Bilder: f8 | ISO 100 | A | Polfilter).

Den Bildwinkel könnte man sich vereinfacht auch als Tortenstück vorstellen, das aus einem Kuchen geschnitten wird. Der ganze „Kuchen“ ist nie zu sehen, da die Kamera ja keine Rundumsicht bietet. Je nach Bildwinkel gibt es aber mal mehr und mal weniger Motiv auf den Sensor. Je höher die Brennweite ist, desto enger wird das verbleibende Sichtfenster. Das Motiv erscheint dabei immer stärker vergrößert.

Wenn Sie vom gleichen Standort aus fotografieren, können Sie somit allein durch Ändern des Bildwinkels zu ganz unterschiedlichen Sichtweisen derselben Szene kommen, obwohl sich die Perspektive hierdurch nicht ändert.

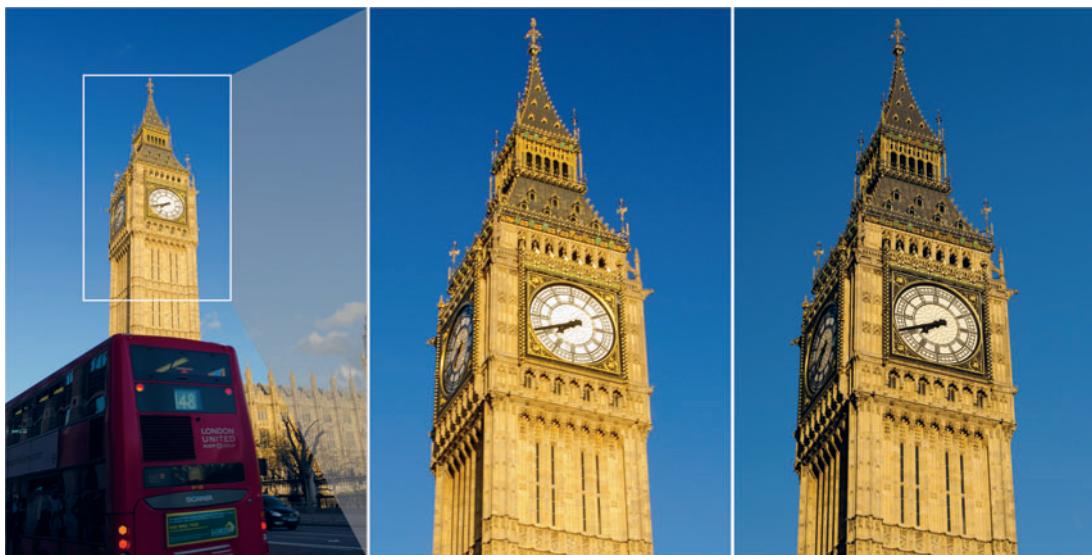
Wie Sie die Perspektive beeinflussen können

Die Fotografierposition zu variieren, ist eine der einfachsten Möglichkeiten, um die eigenen Bildergebnisse zu verbessern und immer wieder neue Perspektiven des anvisierten Fotoobjekts zu ent-

decken. Wenn Sie ein Motiv zunächst einmal aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, bevor Sie den Auslöser drücken, werden Sie schnell spannendere Ansichten finden als die, die oftmals intuitiv im Stand und aus der Augenhöhe herausfestgehalten werden.

Beschäftigen Sie sich daher mit Ihrem Motiv, bevor Sie auslösen. Gehen Sie näher heran oder weiter davon weg, kippen Sie die D3200 aus der horizontalen Ebene nach oben oder nach unten, wechseln Sie zwischen Hoch- und Querformat oder nutzen Sie einen höheren oder tieferen Standpunkt. Ohne das Objektiv dabei wechseln zu müssen, kann dies allein schon die perspektivische Wirkung ändern. Denn die Perspektive wird nicht durch die Brennweiteneinstellung am Objektiv beeinflusst, sondern durch den Aufnahmestandort.

Betrachten Sie einmal die beiden Bilder des Uhrenturms am Palace of Westminster ganz genau.



▲ Bei gleichem Kamerastandpunkt verändert sich die Perspektive durch unterschiedliche Brennweiten nicht. Das vergrößerte Detail des Bildes bei 18 mm Brennweite (Mitte) ist deckungsgleich mit dem Bild ganz rechts, das ich bei 50 mm Brennweite aufgenommen habe (beide Bilder: f11 | A | Stativ | Fernsteuerung).

Die beiden Detailausschnitte sind perspektivisch absolut identisch, obwohl ich das eine Foto mit 18 mm und das andere mit 50 mm Brennweite aufgenommen habe.

Genauso gut könnten Sie das Telefoto verkleinern und es wäre deckungsgleich mit dem Teilbereich des Weitwinkelfotos. Durch Zoomen kommt man dem Objekt zwar näher, ändert die perspektivische Anordnung aber keinesfalls, sondern erhält einfach nur eine vergrößerte Ansicht.

Anders verhält es sich, wenn der eigene Standort verlagert wird, denn dann ändert sich auch die perspektivische Darstellung. Um dies zu verdeutlichen, habe ich mich um das Westminster Palace herum bewegt und verschiedene Sichtweisen ausgelotet. Ohne dabei an den Kamera-Objektiv-Einstellungen zu schrauben, entstanden drei völlig unterschiedliche perspektivische Ansichten ein und desselben Motivs. Experimentierfreude ist also gefragt, um neue Bildideen in kreative Aufnahmen münden zu lassen.



▲ Auch ein schöner Rücken kann entzücken, hier steht die seitlich angestrahlte Laterne perspektivisch im Vordergrund der Aufnahme.



▲ Vom Licht her sehr schön, aber ansonsten ist das eher eine dokumentarische Ansicht des Glockenturms.



▲ Einen typischen Touch London vermittelt das Bild bei einer Kombination aus Underground-Schild und Big Ben (alle Bilder: 1/100 Sek. | f8 | ISO 100 | Av | 15,1 mm).